

Leseprobe

Sport- und Gesundheitstourismus

Studienheft

Besonderheiten im Gesundheits- und Wellnesstourismus

Autor

Prof. Dr. Knut A. Wiesner

Überarbeitet von

Marit Müller

Philipp Röder (Dipl.-Kaufmann [FH], M.A.)

Kapitel 4

4. Ausprägungen des Wellness- und Gesundheitstourismus

- 4.1 Medical Wellness
- 4.2 Cultural Wellness
- 4.3 Mental Wellness
- 4.4 Medizintourismus



Lernorientierung

Nach Bearbeitung dieses Kapitels sind Sie in der Lage,

- zu erkennen, dass touristische Wellness- und Gesundheitsangebote immer mehr zusammenwachsen;
- zu wissen, dass neue Namen nicht immer etwas völlig neues bedeuten (müssen);
- zu verstehen, dass der Wellness- und Gesundheitstourismus z. T. durch Krankenkassen gefördert wird.

Gesundheit, Fitness und langes Leben interessieren die Menschen schon seit Jahrtausenden. Die Ursprünge der heute bekannten gesundheitsfördernden Anwendungen reichen etwa 5.000 Jahre zurück. Und selbst der Begriff „Wellness“ steht seit mehr als 350 Jahren für gute **Gesundheit und Wohlbefinden**. Also ist das meiste sehr lang erprobt und bewährt. Nicht selten werden heute die gleichen gesundheitsfördernden Anwendungen erbracht wie vor Jahrtausenden, z. T. qualitativ und hygienisch verbessert, z. T. aber auch nur anders verpackt durch modernere Namen und Bezeichnungen. Immer wieder gibt es daher neue Begriffe, die näher betrachtet werden müssen.

Zuschuss von der Krankenkasse

Gesundheits- und Wellnessparadiese gibt es in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien oder in Osteuropa – alle sind zunehmend frequentiert. Und bei der richtigen Auswahl der Angebote kann jeder Gast von der Krankenkasse einen Zuschuss von bis zu 150 Euro erhalten. Denn ein einzelner wird mit 75 Euro bezuschusst und bei den Gesundheitsreisen werden häufig gleich zwei oder drei Angebote miteinander kombiniert, sodass eine Förderung bis 150 Euro möglich ist.

Ein Zuschuss von der Krankenkasse wird gewährt, wenn ein Teil der Reise aus einem oder mehreren Gesundheitskursen besteht, die von Ärzten, Physiotherapeuten oder auch Sportwissenschaftlern durchgeführt werden. Sie sollten qualifiziert ausgebildet sein. Auch eine Mindestanzahl von Übungsstunden ist vorgeschrieben.

Es ist durchaus möglich, dass die Krankenkasse mehr dazu gibt, wenn man vorher nachfragt. Diese Zuschüsse werden üblicherweise einmal im Jahr gewährt. Wenn Reisen zu therapeutischen Zwecken gedacht sind, sind auch noch höhere Zuschüsse denkbar. Allerdings muss hierfür vorher vom Arzt ein Antrag gestellt werden.

Solche Reisen dienen der Gesundheitsvorsorge und verbinden Wohltuendes mit Angenehmen. Bestimmte Angebote liegen dabei im Trend, wie die folgenden Beispiele darlegen: Das Unternehmen „Dr. Holiday“ hat sich auf Präventionsreisen mit Krankenkassenzuschuss spezialisiert. Es bietet den Versicherten von 18 gesetzlichen Krankenkassen gesundheitsfördernde Reisen an, 35.000 Personen nutzten das Angebot schon im Jahr 2007.

Gesundheitsvorsorge

Auch andere Veranstalter wie TUI Vital, Dertour, Ameropa, gesund Aktivreisen, Globe oder GPS Reisen bieten Gesundheitsreisen an. Obwohl es Kritik an dieser Möglichkeit gibt, gibt es keine einheitliche, kassenübergreifende Zertifizierung. In ihrem „Leitfaden Prävention“ formulierten die Spitzenverbände der Krankenkassen lediglich, dass geförderte Vorsorgemaßnahmen nachhaltig und effizient sein sollen.

4.1 Medical Wellness

Wie schon zuvor verdeutlicht wurde, ist die Abgrenzung zwischen Wellness und Medizin nicht immer ganz einfach. Der neuerdings immer häufiger zu hörende Begriff „Medical Wellness“ macht dies nicht leichter, da er eindeutig medizinische Leistungen dem Erreichen eines Wohlfühlzustandes zuordnet, zumindest was die Beratung und Aufsicht angeht. Die Abgrenzung ist schwierig, da eine Massage oder physiotherapeutische Betreuung sowohl die Gesundheit herstellt (medizinisch indiziert) als auch Wohlbefinden (z. B. Wellnessmassage) erzeugt; Ähnliches gilt sicherlich für eine psychologische oder psychotherapeutische Behandlung. Steigert nicht alles, was dem Bereich der Health Care zuzuordnen ist, auch das Wohlbefinden oder lässt dieses zurückgewinnen?

Umfragen in der Bevölkerung bestätigen, dass die Bedürfnisse kranker oder in ihrem Befinden gestörter Menschen in schulmedizinischen Arztpraxen, Krankenhäusern und Kliniken offensichtlich nur unzureichend gedeckt werden. So suchen diese Menschen zunehmend nach Alternativen und Ergänzungen zum konventionellen Behandlungsangebot. Neue und vor allem in Vergessenheit geratene Verfahren aus dem Bereich der alternativen und komplementären Medizin erfreuen sich steigender Verbreitung. Viele Naturheilverfahren, die oftmals eine jahrhundertelange Tradition besitzen (**Ethnomedizin**), erhalten in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum eine immer größere Akzeptanz (mehr als jeder Zweite verwendet bereits Naturheilmittel meist zur Selbstmedikation). Viele dieser Angebote werden heutzutage als Wellnessangebote vermarktet, wenngleich dies nicht immer korrekt ist.



4. Ausprägungen des Wellness- und Gesundheitstourismus

Auch in der traditionellen medizinischen Behandlung und Beratung breitet sich das Wellnessbewusstsein weiter aus. Viele Ärzte erkennen spätestens im Praxisalltag, dass die an unseren Universitäten gelehrt Medizin ihre Grenzen hat und wichtige Wissensgebiete, wie beispielsweise gesunde Ernährung und die Selbstheilungskräfte des Körpers, in der Ausbildung vernachlässigt wurden. Andererseits ist tatsächlich zu bezweifeln, ob alles, was aus dem komplementären oder alternativen Bereich stammt, auch nachprüfbar und bei jedem Menschen wiederholbar hilft. Vorsicht ist angebracht, denn in diesem Feld tummeln sich auch selbsternannte Gurus, Scharlatane und Geschäftemacher. Allerdings gelingt es solchen Personen gelegentlich, die Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren und erstaunliche Wirkungen zu erzielen.

Im medizinischen und therapeutischen Bereich sollten unter dem Lebensstilkonzept Wellness all diejenigen Maßnahmen verstanden werden, die Menschen ein ausgeglichenes Leben sowie ein genussvolles Gesundsein oder Gesundwerden ermöglichen. Somit stehen bei Medical Wellness weniger die kurativen als die gesundheitsfördernden Elemente einer Behandlung und/oder Beratung im Vordergrund. Mit einem solchen neuen Verständnis könnte ein zunehmender Bedarf nach Angeboten entstehen, der die „Patienten“ (bzw. Klienten oder Kunden) zur Mitgestaltung ihrer eigenen Gesundheit animiert. Dabei sollten das Ziel und auch der Weg des Behandelten durch positive Gefühle und Wohlbefinden gekennzeichnet sein.

Lifestyle-Medizin

So vielfältig die heutigen Beschwerden und Befindlichkeitsstörungen sind, so vielseitig sind auch die Angebote, die nach und nach auf dem Gesundheits- und Behandlungsmarkt unter dem Anspruch von Medical Wellness entstehen. Unter dem Begriff **Lifestyle-Medizin** etabliert sich inzwischen neben gesundheitsfördernden Leistungen auch eine Vielzahl von Angeboten, die unter medizinisch-ethischen Gesichtspunkten durchaus kontrovers diskutiert werden. Allerdings werden diese von vielen Wellness suchenden Menschen akzeptiert und trotzdem von vielen gern genutzt.

Ob eine Nasenkorrektur oder eine Brustverkleinerung tatsächlich medizinisch indiziert oder doch eher dem Bereich der Schönheitsoperationen zuzuordnen ist, kann im Einzelfall schwer zu beurteilen sein. Doch gibt es eine große Bandbreite an medizinischen Eingriffen, die häufig unter Gesichtspunkten der Verschönerung gemacht werden: Hautstraffung, Entfernen von Krampfadern oder Muttermalen, Faltenunterspritzung, Laserbehandlungen, Ohren- oder Zahnkorrekturen, Implantationen (Brust, Haare, Lippen, Nase ...) und Augenoperationen, um eine Brille zu vermeiden u. v. m.

4. Ausprägungen des Wellness- und Gesundheitstourismus

Unter Medical Wellness wird jedoch heute meist anderes verstanden. Bei Medical Wellness sollen medizinische Anwendungen und Wellnessangebote miteinander kombiniert werden.

Viele Wellnesshotels bieten daher alternative Heilverfahren, die Körper und Geist therapieren und auch Spaß vermitteln können. Dazu gehört z. B. auch die Methode Zilgrei, die sich vor allem an Schmerzpatienten richtet. Zilgrei fördert mit einer Kombination von Bewegung und Atmung die Beweglichkeit und kann Schmerzen nachweislich lindern. Eine professionelle Unterstützung ist dabei unbedingt erforderlich.

Ayurveda fällt ebenfalls unter die (Hotel)Angebote von **Medical Wellness**. Die alte indische Heilkunst lässt sich hervorragend in den europäischen Alltag integrieren, die richtige Ernährung nimmt dabei einen wichtigen Schwerpunkt ein (Speisen werden nach bestimmten Kriterien zusammengestellt).

Zu Ayurveda gehören Massagen, die nicht nur angenehm sind, sondern außerdem eine beruhigende Wirkung haben und sich zur Behandlung von Menschen mit Schlafstörungen eignen. Von großer Bedeutung in der Medical Wellness sind auch die Entspannungstechniken, wie z. B. Yoga. Schon die ersten leichten Übungen bringen angenehme Entspannung und beruhigen Körper und Geist.

Entspannungs- techniken

Medical Wellness verfolgt immer ein gesundheitsförderndes Ziel. Viele, die sich für solche Angebote entscheiden, leiden zumeist unter einer Krankheit oder Unwohlsein und sind auf der Suche nach Möglichkeiten, sich selbst zu helfen. Dazu gehört auch, sich intensiv mit der Ernährung zu befassen. Die pharmakologische Wirkung verschiedener Nahrungsmittel findet in der alternativen Medizin immer mehr Berücksichtigung. Medical Wellness arbeitet aber nicht nur auf dem alternativen Sektor. Auch die Schulmedizin findet Beachtung und das vor allem in der Schmerztherapie.

Medizinische Wellnessleistungen werden sowohl klassisch von Ärzten und Kliniken als auch von Nicht-Medizinern wie Hotels und Fitnessstudios angeboten; sie alle versuchen mit unterschiedlichen Strategien den Medical-Wellness-Markt zu erschließen. Für den Erfolg von Medical Wellness wird es in Zukunft darauf ankommen, wie die Herausforderungen des Marktes, die Qualifizierung der Beschäftigten, die Qualitätssicherung und die Integration der Angebote in den Alltag gemeistert werden. Medical Wellness gehört also zum sogenannten zweiten Gesundheitsmarkt, der alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit umfasst.



4. Ausprägungen des Wellness- und Gesundheitstourismus

Medical-Wellness-Tourismus entspricht weitgehend dem Welnesstourismus, wird aber nicht nur von gesunden Gästen gewählt, die ihre Gesundheit fördern oder erhalten möchten. Auch Menschen, die sich durch diese Art des Gesundheitsurlaubs einen leichteren Umgang mit schon vorhandenen Krankheiten durch eine Änderung des Lebensstils erhoffen, nutzen diese Angebote der Tourismuswirtschaft. Medical-Wellness-Angebote umfassen meist eine ärztliche, mindestens aber eine gesundheitswissenschaftliche Betreuung vor Ort.

Insofern kann der medizinisch orientierte Welnesstourismus als eine Kombination aus Welnesstourismus und dem traditionellen Kur- und Rehabilitationsurlaub verstanden werden, da er die Aspekte der Kuration, der Prävention und des Wohlfühlens miteinander kombiniert.

Medical Wellness vs. Kurtourismus		
Abgrenzungskriterium	Medical Wellness	Kur-/Rehatourismus
Gästertart	Gesunde und Kranke	Kranke
Motive	Primärprävention, Gesundheitsförderung, Heilung und Linderung von Kranken	Heilung, Linderung, sekundäre und tertiäre Prävention
Ziele	Allgemeines Wohlbefinden, gesundheitsbewusster Lebensstil	Vom Arzt mit dem Patienten spezifisch definiert
Beanspruchte Angebote	Bewegung, Ernährung, Entspannung, Gesundheitsbildung	Medizinische Betreuung steht im Vordergrund
Entscheid	Eigeninitiative/Freiwilligkeit	Medizinische Betreuung steht im Vordergrund
Aufenthaltsdauer	Oft nur ein Wochenende oder 1–2 Wochen	Meist mindestens 3 Wochen
Finanzierung	Vorwiegend Selbstzahler	Mehrheitlich über Grund- und Zusatzversicherung

Abb. 74 Abgrenzung Medical-Wellness-Tourismus vom klassischen Kurtourismus (nach Lanz Kaufmann) (eigene Darstellung)

4.2 Cultural Wellness

Im Medical-Wellness-Konzept wird die individuelle Lebensqualität als komplexe Erlebnisstruktur zunehmend bedeutsam; diese umfasst neben gesundheitlichen auch persönliche, soziale und kulturelle Elemente. Medical Wellness, die auch für eine kulturelle Identitätsbildung und soziale Integration steht, muss so zur **Cultural Wellness** werden. Dies umso mehr, je mehr die Kunden die Erhöhung der eigenen Lebensqualität positiv für sich bewerten.

**Kulturelle
Identitätsbildung**

4.3 Mental Wellness

Mental Wellness basiert auf dem Ansatz zu ganzheitlichem Wohlbefinden, das vom Amerikaner John SELBY propagiert wird. Die eigenen Gedanken, Gefühle, Einstellungen und Erwartungen sollen positive Gefühle, Lebenskraft und Ruhe auslösen und zu Optimismus inspirieren. Man entschließt sich quasi dazu, Gedanken, Gefühle, Einstellungen und Erwartungen auf eine solche Weise kontrollieren zu lernen, dass die Gedanken positive Gefühle, Lebenskraft und Ruhe im Körper auslösen und Optimismus erzeugen.

**Optimismus
inspirieren**

Mental Wellness soll es ermöglichen, die klassischen Wellness-Effekte zu optimieren und die persönliche Leistungsfähigkeit nachhaltig (durch geistiges Entschlacken) zu steigern. Mental Wellness wird dann entscheidend, wenn es um die Nachhaltigkeit von Aktivitäten im Bereich der klassischen Wellness geht. Sie soll helfen, die Wirkungsweisen klassischer Wellnessmaßnahmen weiter zu optimieren und zu verstärken.

Mental Wellness kann also mit effektivem Selbstmanagement beschrieben werden, das positiven Einfluss auf das gesamte Wohlbefinden des Menschen hat. So kann die Handlungskompetenz des Einzelnen vergrößert werden.

4.4 Medizintourismus

Im Medizintourismus wird z. B. ein Zahnarztbesuch zum zentralen Urlaubserlebnis: Osteuropäische Anbieter von Gesundheitsreisen werben immer erfolgreicher um deutsche und andere europäische Kunden mit Rundumsorglos-Paketen. 175.000 Deutsche sollen allein im Jahr 2010 die günstigen polnischen Praxen aufgesucht haben und rund 300.000 Patienten zum Zwecke eines medizinischen Eingriffs ins Ausland gereist sein.. Es sind vor allem die deutlich geringeren Behandlungskosten, die Patienten von West- nach Osteuropa locken.

Komplettangebot Ein Komplettangebot umfasst meist Flug- oder Busanreise, Unterkunft und Übersetzungshilfen, ein touristisches Begleitprogramm und hochwertige Therapien zu unschlagbar günstigen Preisen. Davon künden an der polnischen Ostseeküste die Plakate in deutscher Sprache an der Strandpromenade: „Implantate im Urlaub kostenlos“ und „Erstattung durch alle Krankenkassen“.

Der Medizintourismus aus Deutschland nach Tschechien, Ungarn und vor allem nach Polen boomt derzeit mit hohen Steigerungsraten von bis zu 20 %. Denn die deutschen Krankenkassen erstatten ihren Anteil an den Behandlungskosten, da innerhalb der EU beim Arztbesuch Wahlfreiheit besteht.

Doch es profitieren keinesfalls nur die „klassischen“ Sparten des Medizintourismus wie die Zahn- und die Schönheitschirurgie. Insbesondere im Bereich der Rehabilitation, der Kuren und der komplett selbst zu finanzierenden Wellnessangebote verzeichnen osteuropäische Anbieter eine starke Nachfrage, da die Preise etwa 30 bis 40 % unter dem deutschen Niveau liegen.

Für viele wird der Medizintourismus nach Osteuropa daher ein interessantes Geschäftsmodell. Darauf setzen auch die Anbieter in Polen, die keineswegs immer aus dem Land selbst stammen müssen. Die international tätige Medico-ver-Gruppe hat z. B. 2010 in Warschau eine hochmoderne Privatklinik aus dem Boden gestampft, die von der sanften Geburt über radiologische Spezialuntersuchungen bis zur komplizierten Herz-OP ein weites Spektrum an Diagnose und Therapie abdeckt. So werden wohl immer mehr Reiseangebote die neuen Leistungsanbieter in ihre Programme aufnehmen.

4. Ausprägungen des Wellness- und Gesundheitstourismus

Weltweit spielt jedoch nicht nur Osteuropa eine große Rolle im Medizintourismus. Mittlerweile sind 40 Länder stark in diesem Segment engagiert. Weitere 70 Nationen verfügen über einzelne Kliniken mit einer Anziehungskraft für internationale Patienten. Eine Umfrage von IPK International (ipkinternational.com) ergab, dass weltweit bereits drei bis vier Prozent der Weltbevölkerung für den Klinikaufenthalt in die Fremde reisen. Die Motivation der Zielstaaten liegt darin, lukrative Deviseneinnahmequellen zu erschließen und das Land als medizinisch hochleistungsfähig zu präsentieren, was ein wichtiger Imagefaktor ist, auch für andere Tourismusarten.

Outgoing Medizintourismus

Allerdings gibt es auch eine Kehrseite der Medaille. Die ethischen Bedenken umfassen die Vernachlässigung der Primärversorgung inländischer Patienten in den Zieldestinationen, die Entwicklung medizinischer Angebote wie Stammzellentherapie und Leihmutterchaft, Transplantationschirurgie mit Transplantaten ungeklärter Herkunft sowie die Verbreitung multiresistenter Keime, um nur einige Punkte zu nennen.

Der Medizintourismus entwickelt sich nicht nur in eine Richtung. Ebenso wie die Behandlungen für Deutsche im Ausland attraktiv sind, so attraktiv sind medizinische Anwendungen für ausländische Gäste in Deutschland. So wird zwischen Incoming- und Outgoing-Medizintourismus unterschieden.

Incoming Medizintourismus

Im Jahr 2012 ließen sich über 90.000 (2011: fast 83.000) stationäre und schätzungsweise 134.000 (2011: 123.000) ambulante ausländische Patienten in Deutschland behandeln - das sind 8,6 % mehr als im Vorjahr - und bescherten den deutschen Kliniken über 1,1 Milliarde Euro Erlöse (4. Konferenz Medizintourismus St. Augustin, 2013). Deutschland ist die erste Anlaufstelle in Europa für Auslandspatienten aus aller Welt. Medizintourismus nimmt durch bilaterale Abkommen, EG-Verordnungen und Gerichtsentscheidungen weiter zu. Rund 10 % der deutschen Kliniken sind im internationalen Gesundheitstourismus tätig (Juszczak 2012). Der durchschnittliche Anteil der Auslandspatienten in Deutschland: 0,5 %; Tendenz steigend (2011: 0,4 %). Typische Quellmärkte für den Medizintourismus in Deutschland sind Russland (21.000 Patienten 2012), die europäischen Nachbarländer sowie die arabischen Golfstaaten.



4. Ausprägungen des Wellness- und Gesundheitstourismus

Die medizinische Infrastruktur in Deutschland wird weltweit geschätzt für ihre exzellente, medizinische Versorgung, Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen. Die Hightech-Medizin spielt dabei die wichtigste Rolle. Entscheidend für das gute Image ist zudem die strenge medizinische Ausbildung deutscher Ärzte, die hohe Ärztedichte und auch die hohe Anzahl von Kliniken in Deutschland. Aus Sicht mancher Quellländer ist die medizinische Versorgung nicht nur exzellent, sondern auch kostenmäßig günstiger als daheim. Die Reisenden werden als Auslandspatienten, Internationale Patienten oder Medizintouristen bezeichnet. Das Hauptmotiv für ihre Reise nach Deutschland ist die Sicherstellung, Verbesserung oder allgemeine Überprüfung des Gesundheitszustandes. Die persönliche Motivation sind meist ärztliche Anweisungen (z. B. eine dringliche Operation bei einem Krebspatienten) oder Eigenmotivation (z. B. eine nicht medizinisch notwendige, chirurgische Schönheitskorrektur).

Folgende Pull- und Push-Faktoren können für den Incoming und Outgoing Medizintourismus festgestellt werden:

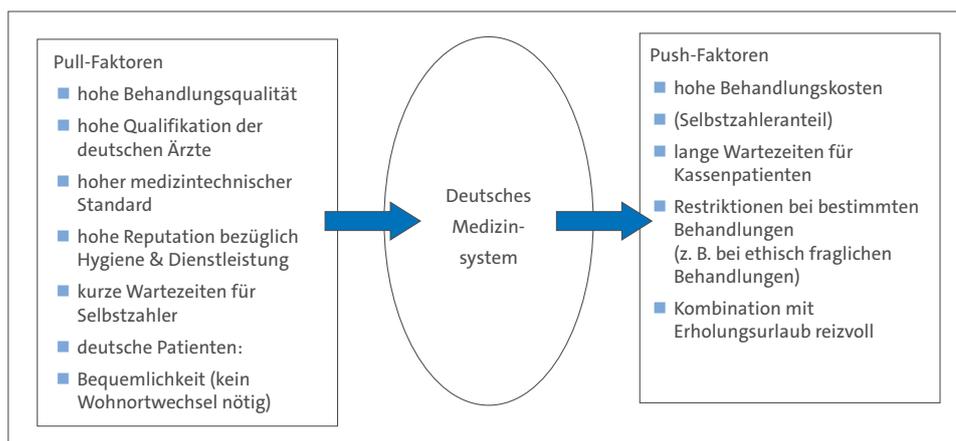


Abb. 75 Push- und Pull-Faktoren des Medizintourismus (eigene Darstellung [Marit Müller])

4. Ausprägungen des Wellness- und Gesundheitstourismus

Lernkontrollfragen zu Kapitel 4**Aufgabe 4.1**

Nach welchen Kriterien lässt sich Medical-Wellness-Tourismus vom klassischen Kurtourismus abgrenzen?

Aufgabe 4.2

Nennen Sie Push- und Pull-Faktoren des Medizintourismus, die mit dem Deutschen Medizinsystem im Zusammenhang stehen.

